

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Ersteint:
Freitag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Verlag: Die dreieckige, Petitzelle 6 Pfg.
Eredition: Wälglerstraße 8.

M. 23

Donnerstag den 21. Februar.

1878.

Zur Staatsberatung.

Die Darlegung des allgemeinen Standes der Reichsfinanzen, mit welcher der Reichsfinanzminister, Herr Hofmann, die erste Staatsberatung einleitete, entrollte ein nicht grade erfreuliches Bild. Die Darlegung, deren Richtigkeit freilich nicht zweifelhaft ist, ergiebt sich für das laufende Etatsjahr 1877/78 anstatt der gewohnten Überschüsse ein Deficit von über 26 Millionen Mk., entstanden hauptsächlich durch eine Mindereinnahme von 19 Millionen Mk. gegen den Voranschlag, ein Deficit, welches die Regierung auf dem Wege des Credits zu decken vorschlägt. Der Etatsentwurf für das nächste Jahr 1878/79 schließt gegen das laufende Etatsjahr mit einer Verbrauchsabgabe von rund 11 1/2 Millionen Mk., mit einer Mindereinnahme von rund 17 Millionen Mk., so daß ein Mehrbedarf von 28 1/2 Millionen Mk. entsteht. Dies ist das sog. Deficit des neuen Etats; von diesem Betrag müßten die Matricularbeiträge erhöht werden, wenn es nicht gelingt, eine überwiegende Deckung für diesen Ausfall zu finden. Die Regierung hat bekanntlich vorgeschlagen, die Erhebung der Reichseinnahmen nicht durch die Vermehrung der Matricularbeiträge, sondern durch neue Steuern — Erhöhung der Tabaksteuer, Kumpel- und Spielfartensteuer — herbeizuführen. Dies ist schon die erste Staatsberatung gezeigt und wie bei der vorausichtlich auf die Tagesordnung des Donnerstags zu stellenden Beratung der Steuerprojecte sich noch deutlicher ergeben wird. Unter dieser Vorankündigung im Reichstag sehr wenig Erfolg. Zunächst ist mit Sicherheit anzunehmen, daß das Deficit von 28 Mill. Mk. bei der freilich sich nicht vermindern, wenn nicht ganz verschwinden wird. Sowohl der Voranschlag der Ausgaben als der Einnahmen giebt in vieler Beziehung ein Bild, welches die Angelegenheiten der Reichsfinanzverwaltung in der That als ein zweifelhaftes Unternehmen darstellt. Die Angelegenheiten der Reichsfinanzverwaltung sind in der That als ein zweifelhaftes Unternehmen darzustellen. Die Angelegenheiten der Reichsfinanzverwaltung sind in der That als ein zweifelhaftes Unternehmen darzustellen.

Die Feier wurde durch ein geistliches Musikstück eingeleitet, worauf Dr. Kögel seine Predigt begann. Um 7 Uhr 25 Minuten wechselten die hohen Brautpaare die Ringe und in diesem Augenblick begannen die Glocken zu läuten. Gleichzeitig wurden auch die am Lustgarten aufgestellten Kanonen abgeschossen. — Nach einem vom Geistlichen gesprochenen Gebet endete mit einem Choral die Trauungsfeier.

Am Dienstag Mittag 12 Uhr fand Kirchengang in die neue Capelle des königlichen Schlosses für die hohen neuvermählten Paare, die königliche Familie und die fürstlichen Gäste, so wie für Hofstaaten und militärischen Gefolge, den Hausminister und den Geh. Cabinetrath v. Wilnowski statt. Nach dem Schluß des Gottesdienstes versammelten sich die Majestäten mit den Mitgliedern der königlichen Familie und den hohen Gästen bei den neuvermählten Paaren im Rittersaale zu einem Dejeuner dinatoire.

Deutschland.

Berlin. Die Doppelhochzeit der Prinzessin Charlotte mit dem Erbprinzen von Meiningen und der Prinzessin Elisabeth mit dem Erbprinzen von Oldenburg wurde als die erste von Prinzessinnen des hohenzollernschen Kaiserhauses am Montag Abend mit außerordentlichem Pompe gefeiert. Das diplomatische Corps, die Ritter des Schwarzen Adlers, die Fürsten, Generale und Minister, die Präsidenten des Reichs- und Landtages versammelten sich um 6 Uhr Abends in der Schlosscapelle. Nachdem eine Viertel Stunde später die königliche Familie und die fürstlichen Gäste im Kurfürstenzimmer versammelt waren, befestigte die Kaiserin unter Assistenz ihrer Oberhofmeisterin, der Gräfin Perponcher, im chinesischen Zimmer die von Beamten des Kronschlages begleiteten und von Offizieren der Gardes du Corps getragenen Kronen auf den Häuptern der beiden Prinzessinnen. Hierauf ertheilte der Kaiser den Befehl zum Beginn der kirchlichen Ceremonien. Dem Brautpaar zur Capelle voran schritt mit dem Marschallhabe der Obermarschall Fürst und Altgraf zu Salm-Reifferscheid-Dyck. Gefolgt von den Hofstaaten und Schlepenträgerinnen erschienen sodann die beiden hohen Brautpaare, ferner der Kaiser, zur rechten Hand die Königin der Belgier und zur linken Seite die Großherzogin von Oldenburg führend; die Kaiserin zu ihrer Rechten den König der Belgier und zu ihrer Linken den Prinzen von Wales; die Kronprinzessin mit den Bägern der Brautgäme. Die übrigen höchsten und hohen Herrschaften schlossen sich in glänzendem Zuge in der vorher bestimmten und bereits mitgetheilten Reihenfolge an. Beim Eintritt in die Capelle wurde der Zug von dem Hof- und Domprediger Dr. Kögel und der übrigen Hof- und Domgeistlichkeit empfangen.

Der Reichsfinanzminister ist in einem Augenblick höchster Spannung der innern und äußern Politik in die Hauptstadt zurückgekehrt. Die wichtigsten Fragen harren seiner schlichtenden Hand und seines entscheidenden Wortes. Die Organisations- und Reformfragen im Innern, die man in ihrer Gesamtheit als die „Kitt“ zu bezeichnen pflegt, spizen sich augenblicklich in der Stellvertretungsvorlage zu. Soweit die einigermassen bunten Vorgänge in den Bundesrathsausschüssen sich kontrolliren lassen, hat sich, wie wir bereits hervorgehoben, der mittelstaatliche Particularismus, die Angst vor dem alzu großen Uebergewicht Preußens im Reich in lebhaften Bedenken gegen den vorliegenden Entwurf kundgegeben. Man verkennt zwar nicht die Nothwendigkeit, dem Reichskanzler einen Stellvertreter zu geben, allein man will die Herausbildung selbständiger Reichsministerien in enger Verbindung mit den entsprechenden preussischen Ressorts nicht zulassen; eine bisher unvorderlegte geliebte Nachricht will sogar von einem mittelstaatlichen Antrag wissen, wonach die Stellvertreter des Reichskanzlers gesetzlich von der Regierung irgend eines Bundesstaats ausgeschlossen sein sollen. Grade das Ziel also, in welchem die öffentliche Meinung den werthvollsten Inhalt der Stellvertretungsvorlage erkannt, wird im Bundesrath bekämpft. So wenig der Kaiser und der König von Preußen, oder der Reichskanzler und der Leiter des preussischen Staats vermuthlich Weise als zwei verschiedene Personen gedacht werden können, ebenso wenig kann man sich auch eine befriedigende und gesunde Organisation der Reichsregierung vorstellen, die nicht im allerengsten Zusammenhang mit dem preussischen Staatswesen stände. Steht nicht die reale Macht Preußens hinter den Reichsverwaltungen, so müssen unvermeidlich gefährliche „Frictionen“ und aufreibende Gegensätze entstehen. Eine Reichsfinanz, eine

Die Capelle war glänzend erleuchtet, rings um die Gallerie und in den Nischen waren Lampen angebracht, die den weisvollen Eindruck wesentlich erhöhten. Viele glänzende fremdländische Uniformen von türkischen und japanischen Militärs wechselten mit den Uniformen inländischer Militärs ab. Von den Mitgliedern des Reichstages und Abgeordneten bemerkte man die Abgeordneten Valentin Dohrn, Böhmel, Hofmann (Fortschritt), Dr. Loewe (Vödem) und unter Anderen auch das Mitglied des Herrenhauses Dr. Dernburg.

Die Capelle war glänzend erleuchtet, rings um die Gallerie und in den Nischen waren Lampen angebracht, die den weisvollen Eindruck wesentlich erhöhten. Viele glänzende fremdländische Uniformen von türkischen und japanischen Militärs wechselten mit den Uniformen inländischer Militärs ab. Von den Mitgliedern des Reichstages und Abgeordneten bemerkte man die Abgeordneten Valentin Dohrn, Böhmel, Hofmann (Fortschritt), Dr. Loewe (Vödem) und unter Anderen auch das Mitglied des Herrenhauses Dr. Dernburg.

Reichsverkehrs-, eine Reichsjustizverwaltung kann
 losgelöst von den preussischen Ressorts unmöglich
 ersprießlich wirken. Wir haben ja u. A. in der
 Geschichte des Reichseisenbahnwesens ein trauriges
 Beispiel, wie kümmerlich solche, in der Luft
 schwebenden Reichsämtler fortvegetiren, wenn sie der
 realen Grundlages eines festen Staatswesens ent-
 behren. Wird der Gegenlag der Reichs- und der
 preussischen Interessen allzu scharf betont, wird der
 preussische Particularismus herausgefordert, dann
 schwindet eben dem Reich der feste Boden unter den
 Füßen. Man muß nun einmal die Thatfache hin-
 nehmen, daß Preußen dreiviertel des Reiches um-
 faßt und damit den ganz selbstverständlichen An-
 spruch befißt, eine beherrschende Stellung im Reich
 einzunehmen. Gegen die natürliche Consequenz
 dieser Thatfache vermögen die kleinlichen Bedenken,
 daß man der föderativen Natur des Reichs zu
 nahe treten könne, nicht aufzukommen. Es finden
 in diesen Tagen die entscheidenden Sitzungen in
 den Ausschüssen und dem Plenum des Bundes-
 raths statt, und man darf erwarten, daß der
 Reichskanzler selbst seinen gewichtigen Einfluß dafür
 aufbieten wird, daß nicht auch dieser Organisations-
 versuch von vornherein wieder in falsche Bahnen
 geleitet wird.

— Officiös wird berichtet: Dem Bundesrath ist
 ein Gesetzentwurf zugegangen, worin die Auser-
 coursetzung der Einheits- und Thal-
 stücke angeordnet wird. Als Termin der Ein-
 ziehung ist der Zeitpunkt nach der legislativen Er-
 ledigung angesetzt. — Bezüglich eines Gesetzes über
 die Unterstützung der Familien der zum Dienst
 einberufenen Reserve-, Landwehr und anderen
 Mannschaften sind zur Zeit Erhebungen durch
 das Reichskanzleramt statt, indem der Gegenstand
 in den Bereich der Reichsverwaltung fällt. — Aus
 Anlaß mehrerer Beschwerden, daß bei Ausschreibung
 von Submissionen oft nur ausländisches
 Material zugelassen und in den Publicationen nicht
 von dem Productionsverth erwähnt worden, hat
 der Handelsminister die königlichen Eisenbahn-
 directionen aufmerksam gemacht, daß mit Strenge
 darauf zu halten sei, bei der Aufstellung von Sub-
 missionsbedingungen in keinem Falle nur ausländische
 Fabrikate oder Producte zuzulassen, und daß
 überhaupt die amtlichen Bestimmungen genau inne-
 gehalten werden.

— Wie bekannt, weilen schon seit mehreren
 Wochen deutsche Special-Bevollmächtigte in Peters-
 burg, um mit der russischen Regierung über Mitbe-
 rung der mannichfachen Schwierigkeiten, unter denen
 der wirtschaftliche Verkehr Deutschlands mit Rus-
 land liegt, zu verhandeln. Leider werden sich die
 an diese Besprechungen geknüpften Hoffnungen der
 deutschen Interessenten kaum verwirklichen; denn
 übereinstimmende Meldungen stellen so gut wie fest,
 daß die diesseitigen Bevollmächtigten wenig oder
 gar nichts erreichen werden.

Parlamentarische Nachrichten.

— In der Dienstags-Sitzung des Reichstags,
 welche vor fast vollbesetztem Hause und gedrängt
 vollen Tribünen stattfand, begründete der Abg. v.
 Bennigsen unter großem Beifall des Hauses
 seine Interpellation, betreffend die Lage
 der orientalischen Angelegenheiten und
 die Stellung Deutschlands zu denselben.
 Dieselbe befunde das Vertrauen der Nation, welche
 bereit sei, die als maßvoll und friedlich bewährte
 Politik des Kanzlers zu unterstützen. Redner be-
 tonte zum Schluß, Rußland solle bedenken, daß
 es das Gemonnene durch einen neuen Krieg leicht
 aufs Spiel setzen könne. Fürst Bismarck, sehr
 wohl aussehend, ergriff nun unter lautloser Stille
 das Wort. Er erklärte, er habe Nichts zu ver-
 schwören, Nichts zu ändern. Die deutsche Politik
 habe ihren bisher eingehaltenen Gang unentwegt
 fortzusetzen. Der Kanzler erörterte hierauf ein-
 gehend den durch den Waffenstillstand und die
 Friedenspräliminarien in der Türkei geschaffenen
 Zustand. Die Verhältnisse in Bezug auf Bul-
 garien, Rumänien, Serbien und Montenegro be-
 rühren die deutschen Interessen nicht in so hohem
 Grade, als daß die guten Beziehungen zu großen
 Nachbarmächten aufs Spiel gesetzt werden dürften.
 Die Darbanellenfrage sei nur als Handelsfrage,
 wichtig für Deutschland. Die Presse habe hierüber

viel Falsches verbreitet; bei der schließlichen Rege-
 lung werden die Mächte, die den Pariser Vertrag
 geschlossen haben, zu befragen sein. Rußland habe
 ein großes Interesse daran, eine Abmachung zu
 erzielen, welche nicht die Gefahr eines neuen Krieges
 in sich birgt. Der Kanzler kann sich nicht denken,
 daß wegen Bulgariens Rußland und Oesterreich
 einen verheerenden europäischen Krieg anzünden
 werden. Als der zur Abhaltung der Conferenz
 bestimmte Ort sei mit aller Wahrscheinlichkeit
 Baden-Baden zu bezeichnen. Der Vorschlag sei
 Deutschland zugedacht. Unter dem fürmlichen
 Beifall des Hauses erklärte der Kanzler, er lehne
 es ab, Napoleon's Wege wandeln und in Europa
 die Schulmeister oder den Schiedsrichter spielen
 zu wollen. Im Uebrigen zweifle er nicht, daß
 Rußland Alles thun werde, um den Frieden zu
 erhalten. Deutschlands Macht und Wehrkraft
 dürfe nur eintreten für des Reiches Unabhängigkeit,
 für dessen Einigkeit im Innern und für Interessen,
 welche die große Mehrheit der Nation als solche
 erkennt und mit Begeisterung empfindet.

— In der Angelegenheit einer einheitlichen
 Regelung der Militärgesetzgebung im
 Reich ist vom Abg. Gysold und Consorten eine
 Interpellation an den Reichskanzler eingebracht
 worden. In derselben wird der Reichskanzler be-
 fragt, ob er ein Gesetz vorlegen werde, welches
 folgende zwei Materien regelt: 1. Die Erhöhung
 der Unterzügen für die Familien der zum Dienste
 einberufenen Landwehrleute und Reservisten und 2.
 die Communalsteuerverhältnisse der Militärpersonen,
 die bei Vorlage des Reichsmilitärgesetzes bereits er-
 örtert worden sind.

Orientalischer Krieg.

Rußland. Der Thronfolger und der Groß-
 fürst Vladimit sind in Petersburg eingetroffen.
 Der „Agence Russe“ zufolge soll die Wahl von
 Baden-Baden als Congreßort, so wie die An-
 wesenheit der Minister des Auswärtigen daselbst als
 wahrscheinlich gelten, jedoch ist noch nichts Definitives
 festgesetzt worden.

— Der „Agence Russe“ zufolge ist Befehl nach
 dem Hauptquartier abgegangen, daß Galli-
 poli von den russischen Truppen nicht besetzt
 werden soll.

Rumänien. Die Regierung bereitet ein Me-
 morandum an die Mächte vor betreffs der Aner-
 kennung der Unabhängigkeit Rumäniens.

— Der „Pol. Corr.“ wird aus Bukarest ge-
 meldet: Die Räumung Rutschiks durch die Türken
 ist in vollem Zuge; die auswärtigen Consuln
 kehren dorthin zurück. Der österreichische Generals-
 consul Montong wird heute erwartet. Die Ueber-
 gabe von Widin dürfte kaum an die Rumänen
 erfolgen. Mehrere rumänische Regimenter von dem
 Belagerungscoorps dieser Festung sind bereits nach
 Rumänien zurückmarschirt.

Serbien. Der „Polit. Corresp.“ wird aus
 Belgrad gemeldet, daß daselbst große Befürzung
 über die geringe Berücksichtigung herrsche,
 welche Serbien in den Friedensbedingungen ge-
 funden habe. Der Metropolit habe telegraphisch
 den Kaiser von Rußland um größere Berück-
 sichtigung gebeten. Der Ministerpräsident Nikitich
 gehe nach Adrianopel, um mit dem General Zna-
 tieff zu conferiren.

Türkei. Die Russen räumten die in der
 neutralen Zone gelegene Redoute Samidie.

Griechenland. Wie der „Golos“ erfährt,
 ist die Differenz zwischen Griechenland und der
 Türkei durch Verwendung des russischen Staats-
 raths Dnou in folgender Weise beigelegt worden:
 Die Türkei wird keine Schiffe nach dem Viraus
 und keine Truppen nach Thessalien und Epirus
 senden. Die griechische Regierung beruft ihre
 Truppen zurück und stellt die Feindseligkeiten ein.
 Die europäischen Mächte werden auf dem Con-
 gresse die Ansprüche und Rechte Griechenlands
 und dessen Beziehungen zu den griechischen Unter-
 thanen der Türkei regeln.

— Aus Athen, den 18. d. wird der „Polit.
 Corresp.“ telegraphirt, die griechische Insurrection
 gewinne an Ausdehnung; in Epirus hätten blutige
 Gefechte stattgefunden.

Oesterreich. Die Wiener „Montags-
 zeitung“ meint, alle Mächte haben dem Congresse
 stimmt. Rußland weiche darin ab, daß es
 Beitritt erst principiell in Aussicht gestellt.
 Oesterreich beschreite den Congreß mit
 festen Entschlüssen, alle seine Interessen zu wahren
 und dem allgemeinen Friedensinteresse volle
 nung zu tragen.

Italien. Am Montage hielten die Card-
 die letzte Sitzung als Congregation ab und
 sich sodann in die für sie bestimmten Kammern
 begeben. Am Dienstag früh begann
 die Arbeiten des Conclave. Die Wahl
 der Cardinäle soll darin übereinstimmen, die
 scheidung so zu beschleunigen, daß die Wahl
 Papstes binnen 5 oder 6 Tagen vollzogen
 dürfte.

— Das Conclave ist am Montag
 6 1/2 Uhr geschlossen worden, nachdem sich die
 dinäle, die Ordensoberen und der Gouverneur
 Conclave von dem Verschluß aller Ausgänge
 zeugt hatten. Es sind 61 Cardinäle anwesend.
 Dieselben werden sich täglich um 10 Uhr
 mittags in der Sirinischen Capelle zum
 bination versammeln. Nachmittags 4 Uhr findet
 zweites Scrutinium statt.

— Drei Cardinäle sind von den katho-
 Mächten mit Exclusivrecht ausgestattet: Ein
 von Oesterreich, Bonnehose von Fran-
 reich, Franchi von Spanien. Wenn Gar-
 lobe für Bayern und das katholische Deut-
 land und der Vissaboner Patriarch Mor-
 Cardoso für Portugal Einsprache gegen
 gewisse Persönlichkeiten zu erheben haben, so
 sie dies in Form gültiger Vorstellung thun.

— Von ihrem Specialcorrespondenten wird
 „Magd. Ztg.“ aus Rom vom 18. d. gemeldet:
 Bis gestern waren 56 Cardinäle auf ihrem
 Bis sollen noch vier hier eintreffen; die ge-
 erforderliche Majorität wird sich also auf 40
 lausen. In diesem Augenblicke sind die Ein-
 ungen zu den Arbeiten des Conclaves im Be-
 beend. Sie wurden mit der üblichen bebau-
 Strenge geführt, die Absperrung ist schärfer
 ständig, doch ist dies reine Spiegelfechterei, da
 Cardinal meistens unter dem Vorwand seiner
 sundheitspflege Verbindungen mit der Außen-
 unterhält und mit Hilfe förmlicher Schiffe
 nach Bedürfnis mit seinen Freunden von
 Diplomatie und sonst correspondirt. Uebrigens
 die Unterbringung der Cardinäle in ihren
 und die Ausstärkung der letzteren eine so prä-
 in seinem Testament, daß alle dem
 Stuhle gehörigen Gegenstände von den Card-
 Billo, Simeoni und Monaco übernommen
 seinem Nachfolger übergeben werden sollen.
 Privatvermögen hinterließ der Papst seinen
 Nefen, er hinterließ auch allen italienischen
 auswärtigen deposedirten Fürsten Legate.

England. Die „Times“ milde: in
 zweiten Ausgange aus Vera vom 18. d.
 britische Geschwader begab sich von Mudania
 Dupla, 17 Meilen von Konstantinopel. Es
 den noch drei Panzerschiffe erwartet. —
 Canalslotte ist am Montage in Gibraltar
 angekommen.

— Das Cabinet trat am Dienstag zur
 rathung über eine Depesche des Für-
 Gortschakoff zusammen. Dem „Sant-
 zufolge würde in dieser Depesche für die Ab-
 legung Gallipolis durch die Russen ein-
 sprechendes gegentheiliges Zugeständniß von
 land verlangt. Die „Daily News“ glaubt
 wissen, daß der Charakter der Mittheilung
 Fürsten Gortschakoff danach angethan sei,
 Friedenshoffnungen zu verstärken.

Aus der Provinz.

— In dem bei Halle belegenen Lettin hat ein Fleischbeschauer in einem auf dem hiesigen Markte gekauften Schweine englischer Race Trichinen in solcher Anzahl gefunden, daß das ganze Fleisch verfault werden mußte.

Die Stadtverordneten von Weiskensfeld haben beschloffen, das Gehalt für den Nachfolger des jetzigen Bürgermeisters auf jährlich 5000 Mk. festzusetzen, die bis jetzt nicht besoldete eines Beigeordneten mit einem Gehalt von jährlich 3000 Mk. auszustatten und für die Stelle des Bürgermeisters die Qualifikation zum Richteramt zu beantragen.

Am Donnerstag hat der Bau der Bahnstrecke Sangerhausen-Altren begonnen. Halle, 18. Februar. Unter dem Rindviehbestande des landwirthschaftlichen Instituts, und zwar in dem Stalle des Grundstücks Sophienstraße Nr. 10, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 21. Februar 1878.

** Der Postdirector Grünewald hieselbst ist in den Ruhestand versetzt.

** Die Direction der Provinzial-Städte-Feuer-Societät macht bekannt, daß sich die Societätsbeiträge für 1877 pro 1000 Mk. Versicherungssumme in Klasse I. auf 72 Pf., Kl. II. auf 1,08 Mk., Klasse III. auf 1,80 Mk., Kl. IV. auf 2,16 Mk. und Kl. V. auf 2,88 Mk. stellen. Im Laufe dieses Jahres soll eine Klassifizierung und Reaffirmierung sämtlicher Gebäude stattfinden und am 1. Juni 1879 in Kraft treten.

** Am Montag Abend feierte der hiesige Männer-Turnverein in den Räumen der Funkenburg sein achtzehntes Stiftungsfest. Wie seit Jahren üblich, leitete eine gemeinschaftliche, durch zündende Toaste gewürzte Tazet die Feste ein, die schließlich in einem solennen Ball verlief. Die große Zahl der Paare gab hierbei das beste Zeugniß von dem guten Stande des Vereins und der namentlich in neuerer Zeit wieder bedeutend gewachsenen Mitgliederzahl. Wir sehen in letzterer Hinsicht das sichere Anzeichen, daß das in den letzten Jahren etwas erlassene Interesse für die Turnerei sich auch hier wieder kräftig regt und hoffen, daß dasselbe nunmehr dauernd wach bleiben wird.

** Die Beamten der hiesigen Bahnstation hatten bei Gelegenheit des am 31. v. M. abgehaltenen Balles ihre Absicht, u. A. auch ein kleines Theaterstück, betitelt „der liebenwürdige Güterexpedient“, aufzuführen, nicht vollständig erreichen können. Sie haben deshalb heute Donnerstag Abend im Saale des Livoli ein Kränzchen arrangirt, bei welchem das obige nebst einem zweiten kleinen Stück für den Verlust am Tage des Balles entschädigen soll. Auch die Modellmaschine wird von 1/2 bis 8 Uhr und in der Pause nach dem Theater in Betrieb gesetzt. Einlaßkarten können im Laufe des Tages in der Bahnhofs-Expedition in Empfang genommen werden.

** In den letzten Tagen ist ein Lotterie-Gewinn von 30,000 Mark in die Collecte des Herrn Kieselbach hieselbst gefallen.

W. Die Verwaltung der Thür. Eisenbahn hat in jüngerer Zeit ein neues Sparsystem erfunden; ohne Zweifel aus zarter Rücksicht gegen die Herren Actionäre, damit denselben der gegenwärtige Anfall in den Einnahmen aus dem Güter-Verkehr weniger fühlbar werde.

Zunächst geht man mit dem Gedanken um, unter der unteren Fuhr-Beamten-Classe und dem Arbeiter-Peronal der Bahnhöfe eine bedeutende Reduzirung zu halten. Aber dies ist noch nicht genug. Eine neuere Verfügung rügt zunächst in schmerzvoller Sachbildung die bisherige Verschwendung an Formularen, Schreib-, Pack- und anderem Papier. Es wird jedem Beamten, der mit der Feder arbeitet, also Stations-Chefs, Expeditionsvorsteher u. s. w. bei Verminderung einer furchtbaren Strafe aus jeder Hand, künftighin bei Berichten nur einen halben Bogen Papier zu benutzen, wo man früher einen Bogen benutzte. Bei besonders wichtigen Eingaben (wir verstehen dies nicht) ist die Benutzung eines ganzen Bogens gestattet. Ferner müssen die von der Direction an die verschiedenen Stationen gelebneten, also beschriebenen Converts tauschweise gelemnet und zurück gelebnet werden. Nachpapier wird fernerhin den Stationen nicht mehr geliefert, vielmehr haben dieselben das zu benutzen, was ihnen die Direction als Emballage ihrer Pakete zuwendet. — Wir erlauben uns der Direction noch einen Vorschlag zur Verovollständigung dieser Sparmaß-

Maßregel zu machen. Könnte man das Tuch der Beamten-Nöcke nicht aus größerem Stoffe herstellen. Zu was ferner die Gradabzeichen von Silber? Baumwolle verdrängt auch den Zwed. 3. Wäre es auch, namentlich bei den Fahrbeamten, zweckmäßig, statt der Tüchlein mit 1-jähriger Tragzeit, Lederhosen mit 5-jähriger Tragzeit zu liefern, auch die Schürze an den Mägden sind überflüssig. Wenn man sich bemühen wollte, darüber nachzudenken, würde sich noch vieles Ueberflüssige finden, dessen Vermeidung zu Kurz und Frommen der Herren Actionäre dienen könnte. Wir werden dies thun und weiter berichten. —

Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung vom 18. Februar 1878.

Die heutige öffentliche Sitzung nahm nur kurze Zeit in Anspruch.

Ueber den ersten Gegenstand der Tagesordnung, den Bericht des Curatoriums über die Resultate der vorjährigen Verwaltung der Sparkasse und den Antrag desselben wegen Bewilligung der üblichen Remunerationen, referirt der Stadtv. Nischke. Derselbe greift aus der umfangreichen Vorlage nur einige der interessantesten Jassen heraus und theilt u. A. mit, daß das kaiserliche Institut im Verwaltungsjahre 1876/77 einen Gewinn von 60,783 Mk. erzielte, 24,202 Mk. zu städtischen Zwecken verausgabte und noch einen Nettogewinn von 35,880 Mk. verzeichnete. Der Referensvorsitzig auf 364,613 Mk. Am Schluß seines Referats beantragt Referent die Bewilligung der vom Magistrat bereits genehmigten Remunerationen der städtischen Beamten und giebt die Versammlung ohne weitere Debatte ihre Zustimmung.

Der zweite Gegenstand betrifft das Ergebniß einer extraordinären Revision der Stadt-Hauptkasse. Stadtv. Steffenhagen constanter als Referent, daß bei derselben Alles in Ordnung befunden wurde.

Drittens unterbreitet der Stadtv. Schwicker der Versammlung einen Vorschlag des Magistrats, bezügl. die Verwaltung der Feuerkasse. Zu dem Zwecke ist ein Regulativ ausgearbeitet worden, welches sich an die in der städtischen Feuerlöschordnung enthaltenen Bestimmungen anschließt und den aus Loskaufs- und Strafgebern gebildeten Fonds der Aufsicht der Feuerlösch-Deputation unterstellt, welche die Rechnung alljährlich zu prüfen und vorzulegen hat. Die Versammlung beschließt einstimmig die Annahme der Vorlage.

Als letzter Gegenstand wird ein mit dem Magistratsdiener Thurn vereinbarter Miethscontract über einen theilweise schon benutzten Schuppen auf dem Rathshofe ohne Widerspruch genehmigt.

Lotterie.

Bei der am 16. Februar fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 157. k. preuß. Klassenlotterie fielen: 2 Gewinne zu 30000 Mk. auf Nr. 29804 75366, 4 Gewinne zu 15000 Mk. auf Nr. 35420 49237 62262 64179, 7 Gewinne zu 6000 Mk. auf Nr. 12219 13113 23440 32564 56638 89329 91437, 39 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 2 7007 10398 10803 16375 20818 22345 26415 28117 28842 29520 37401 39065 45127 45488 52871 54600 54934 56217 57768 58218 59093 61006 64982 65355 65548 66312 72907 77920 78867 81933 83932 84442 84657 90689 91449 92704 94509 94923.

Bei der am 18. Februar fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 157. k. preuß. Klassenlotterie fielen: 2 Gewinne zu 30000 Mk. auf Nr. 13680 21956, 2 Gewinne zu 6000 Mk. auf Nr. 37635 61900, 43 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 689 1671 5233 5554 9803 10214 11052 13897 15549 15876 17294 19281 20003 22891 23274 25706 27180 28440 29828 30882 31172 31901 38491 47346 48564 56045 57893 60329 63181 65434 71841 81603 81993 83632 84438 85169 86082 89344 90134 90473 90477 91454 92742.

Vermisches.

(Belegung des Amtsgeheimnisses.) In Ulm wurde ein Telegraphist, weil er den Ingalit eines auf eine Liebesaffäre eines Angehörigen der Garnison sich beziehenden Telegramms an ein paar Frauen mitgetheilt hatte, zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt.

* Leipzig, 17. Februar. Zu der hier in den Tagen vom 26. bis 28. Februar im „Passendorfer Hofe“ vom sächsisch-thüringischen Zweigverein des deutschen Fleischerverbandes veranstalteten Fleisch- und Wurstwaren- und Kochkunst-Ausstellung sind die Anmeldungen zu außerordentlich zahlreich und selbst aus den entferntesten Gegenden entworfen, daß hier Gediegene zu sehen sein wird. Selbst aus Königsberg und Hamburg, aus Berlin, Erfurt u. s. w. werden Fabricate und Artikel der Kochkunst geschickt. — Allgemeines Aufsehen erregt die soeben durch das „Leipziger Tageblatt“ veröffentlichte „Petition an den deutschen Reichstag um Aufhebung des allgemeinen Impfzwanges“, welche einer der auch in weiteren Kreisen bekannten hiesigen Aerzte, Dr. S. F. Hermann, Prof. der Medicin an der Universität Leipzig,

abgefaßt hat. Diefelbe fordert die Gegner des Impfzwanges zur Unterzeichnung auf.

* Zu der Nacht vom Donnerstag zum Freitag vor. Woche spielte sich in Eichholz bei Zerbst ein erschütterndes Liebesdrama ab. Der Knacht August Saus knüpfte dabelbst mit der Tochter des Leobibers Rettmann ein Liebesverhältniß an, dem die Eltern des jungen Mädchens aber nicht geneigt waren. Auch als S. von Eichholz wegzog, löste sich das einmal selbigeungene Band unter den Liebenden nicht, obgleich von Seiten der Eltern des Mädchens Alles aufgeboten wurde, um dasselbe zu zerreißen. In ihrer Verzweiflung hierüber saßen nun Beide den Entschluß, selbstmüthig aus dem Leben zu gehen. Als am Donnerstag bei den Eltern des Mädchens Jogen, Spinnabend war, entfernte sich die Letztere unbemerkt und kehrte nicht wieder. In der Kommodi aber fand man einen Brief, worin die Unglückliche rührenden Abschied von ihren Eltern nimmt, dieselben um Verzeihung bittend mit dem einzigen Wunsch, ihre Leiche mit der ihres Bräutigams in ein Grab betten zu wollen. Nach langem Suchen fanden die Eltern ihre Tochter mit verschönerter Keimlade ca. eine halbe Stunde von Eichholz entfernt todt im Fundergraben, ihren Bräutigam dagegen nicht weit davon an einem Baume mittelst des Hals-tuches erhängt vor. Beide Leichen wurden in Eichholz in einem Grabe bestattet.

Von allen Krankheiten welche die Statistik der Sterbefälle bereichern ist die Lungenschwindsucht, welche täglich Tausende dahin rafft und am häufigsten Trauer in die Familien einbreiten läßt, die geöfentlichste.

Zuerst in Brüssel angestellte und später fast überall wiederholten Experimente haben dargethan, daß der Theer, ein harzhaltiges Product der Tanne, aus alle mit der Schwindsucht und Bronchitis Befallenen den wohlthätigsten und glücklichsten Einfluß ausübt.

Die beste Anwendung des Theers geschieht in Form von Kapseln und sind die Guyot'schen Theer-Kapseln ein populäres Heilmittel gegen die obigen Krankheiten geworden. Die geöfentlichliche Noth besteht in 2 bis 3 Kapseln zu jeder Mahlzeit und macht sich darauf eine fast augenblickliche Besserung in dem Zustande der Kranken fühlbar.

Zur Vermeidung der zahlreichen Nachahmungen ist genau darauf zu achten, daß die Etiquette der Flacons die Unterchrift des Herrn Guyot in dreijährigem Druck trägt.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publium gegenüber keine Verantwortung.

Civilstands-Registrier der Stadt Merseburg.

Vom 11. bis 17. Februar 1878.
Eheschließungen: der Hbb. Dedler u. A. F. W. Bollmann; der Diensthoch Delemann aus Preßlig u. A. P. Lorner. — Geboren ein Sohn: dem kanzl. Diät. b. d. tgl. Gen.-Comm. Träger: dem Vogherber Theob; dem Weisgerber Dietrich; dem Post-Milit. Sachse; dem Schuhmacherm. Schneider; dem Schuhmacherm. Weiz; dem Reg.-Boten Fiebigner; eine Tochter: dem Giegarren- u. Tabaks-Fabrikanten Koch; dem Hbb. Wiebemann; dem Gummiallelehrer Prof. Dr. Witte; dem Korbmacher Witter; dem Weber Heier; eine unehel. T. — Gestorben: die Ehefrau des Lehrers u. Organisten Schön, 41 J. 2 M., Unterleibsentzündung; der Schornsteinfegerm. Krüde, 43 J. 5 M., Entzündung; des Müllers Wehmann u. S. 11 M. 17 J., Sticfluß; die Ehefrau des Uhrmachers Klappenbach, 59 J. 11 M., Brustkrankheit; des Barbierh. u. Heilgehülfsen Dürbed T., 5 W., Krämpfe; des Schlossers Dornigich S., 8 W., Darmtarrach; des Sergeanten im Thür. Hul.-Reg. Nr. 12 Maßmann T., 4 J. 7 M., Diphteritis.

Bekanntmachung. Die für das Rechnungsjahr 1878/79 entworfenen städtischen Haushalts-Etats liegen 8 Tage lang in unserem Communal-Bureau zur Einsicht aus, was hierdurch in Gemäßheit des § 66 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Merseburg, den 19. Februar 1878.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Der § 10 des Hundesteuer-Regulativs für die Stadt Merseburg vom 19. Mai 1844, welcher lautet:

Die Anschaffung der Hunde muß im Polizei-Bureau immer sofort angezeigt werden. Wird die Anzeige unterlassen, so müssen die Besitzer zu weitverbreiteter Hunde die Steuer bis zur Abmelbung fortzahlen. Die Besitzer steuerfreier Hunde dagegen werden mit einer Polizeistrafe von 3 Mark belegt.
wird vielfach nicht beachtet. Wir bringen denselben mit dem Bemerken in Erinnerung, daß wir künftighin nach dieser Vorschrift unanständig verfahren werden.
Merseburg, den 15. Februar 1878.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro Februar und März zur hiesigen Stadt-Hauptkasse fälligen Steuern, sowie auch das Schulgeld bis zum 10. März er. gezahlt werden müssen.
Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der sächlichen epreuntwilligen Betreibung derselben begonnen werden.
Merseburg, den 15. Februar 1878.

Der Magistrat.

Sonnabend den 2. März cr., Born. 10 Uhr, sollen im Saale des hiesigen Rathstellers mehrere abgepfändete Sachen, namentlich Kirchschafts-Gegenstände, meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Merseburg, den 15. Februar 1878.

Der Magistrat.



Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 24. Februar 1878

grosse Volksredoute

in sämtlichen festlich decorirten Räumen meines Establishments. Masken-Anzüge sind im Lokal von Donnerstag an in großer Auswahl zu haben. Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn der Polonaise durch sämtliche Räume Abends 8 Uhr. Billets à Stück 1 Mark sind zu haben bei Herrn August Wiese und im Lokale, sowie Abends der Kasse. **Wilh. Graul.**

Solz-Auction.

In der hiesigen Rittergutsverwaltung sollen **Montag den 25. d. M.**

- I. von Vormittags 9 Uhr ab:**
 - ca. 57 m. Eichen- und Eichen-Scheite,
 - 50 m. do. do. Stücke,
 - 77 Haufen do. do. Abraum (à 4 m.),
 - 10 Stück eigene Hadelkämme,
- II. von Vormittags 11 1/2 Uhr ab:**
 - ca. 20 Stück Eichen mit 23 elm.,
 - 70 " " " " 47 "
 - 80 " " " " 72 "

öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden. Schtopan, den 16. Februar 1878.

Reinhardt, Förster.



Von Freitag den 22. Februar ab steht ein Transport der schönsten Altenburger hochtragenden und frischmilchenden Kühe und Kalben bei mir zum Verkauf.

L. Türnberger,
Bieghändler.

Merseburg.

Pferde-Auction.

Freitag den 22. d., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Rittergute Körbisdorf acht austrangirte Zugpferde meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Guten Relief-Globus, sowie mehrere Wandarten, als: Planigloben, Asien, Afrika, Nord- und Südamerika und Deutschland von Sydon, Europa von Sthynagel, Provinz Brandenburg von Cosel, für Schulen besonders geeignet, hat billig zu verkaufen

Bohne, Tiefer Keller 3.

3000 Mark sind auf 1. Hypothek zu 5% zu verleihen.

Eine feine Damen-Maske ist zu verleihen. Näheres **Sand 16, 1 Treppe.**

Eine neue elegante Damen-Maske ist zu verleihen. Näheres **Sand 16, 1 Treppe.**

Eine möblirte Stube nebst Schlafcabinet ist sofort zu vermieten; zu erfragen bei **Hrn. Grus.**

Zwei elegante Damen-Masken sind zu verleihen. **Gothardsstraße Nr. 24 3 Treppen.**

Faunencorset und Badhülfseln sind vorrätig. **Merseburg. Friedrich Winkler, Hälterstraße 22.**

Von heute ab sehr fettes **Rossfleisch** bei **Ernst Böttger.**

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Mehrfachen Aufforderungen entsprechend wird der Verein in nächster Zeit einen neuen öffentlichen Lehr-Cursus in Stolze'scher Stenographie abhalten. Anmeldungen zur Theilnahme sind bis **spätestens zum 5. März** bei Unterzeichnetem abzugeben, wo die betreffende Liste zc. ansieht.

Schlebe, Vorlesender, Aufbaumallee 6. Der nächste Damen-Cursus beginnt am **1. März.** Der Obige.

Wiener Café.

Heute Ragout fin. Schankbier vorzüglich.

Casino.

Heute Donnerstag Vorstellung des berühmten **Riesen-Gemäldes.**

Freitag letzte Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf. **F. Seckina.**

Zur Einsegnung

empfehle ich mein Lager von schwarzen **Taffeten und Rippen, Lustrés und Alpaccas, reinwollenen Thibets, Cachemirs und Popelines,** sowie andere div. schöne **Kleiderstoffe** in großer Auswahl **Morix Seidel.**

Zur Confirmation

empfehle schwarze **Double-Orleans, Ripse und Cachemire, Taffete und feileneiden Sammet** in schwarz; letzteren zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen. **J. G. Reichelt.**

Empfehlung.

Das Eintreffen meiner neuen Stoffe zu **Sommer-Ueberziehern u. -Costümen** in großer Auswahl zeige hierdurch ergebenst an. Eine große Partie **Nester** vom vorigen Jahre werden, um damit zu räumen, bedeutend unterm Kostenpreise verkauft. **J. G. Reichelt.**

Ausverkauf von Schnittwaaren

im Gasthof zum goldenen Hahn in Merseburg von **Sonnabend den 23. Februar a. c. an.**

Neuheiten der Frühjahrsaison: **schwarze Seide, Cachemir, Nips u. Satin zu Confirmandenkleidern.** **Kleiderstoffe, glatt, carrirt und gestreift, um zu räumen, für die Hälfte des Fabrikpreises.**

Leinwandwaaren, Shawltücher, Unterröcke, seid. Tücher zc., sowie diverse **Modewaaren, alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Guter kräftiger Mittagstisch bei **Frau Beyer,** Hüterstraße 1 a.

General-Versammlung

des Ortsvereins der **Fabrik- und Handarbeiter** Sonntag den 24. Februar, Nachmittags 3 1/2 Uhr, in **Gothschalks Restauration, Dammtstraße Nr. 14.**

- 1) Vorlesung des Generalrats-Protokolls.
- 2) Vorlesung der neuen Kranken- und Begräbniskassenstatuten, eingeschriebene Hilfskassen.
- 3) Beitrittserklärung durch eigenhändige Unterschrift.
- 4) Wahl des neuen Vorstandes der Kranken- und Begräbniskassen, eingeschriebene Hilfskassen.

Sämtliche Mitglieder werden aufgefordert bei dieser Versammlung zu erscheinen, widrigenfalls ihr Anrecht an die Kasse verloren geht. **Der Ausguk.**

Ein junger Mann, welcher die Buchbinderei erlernen will, findet Unterkommen in der Buchbinderei von **Carl Bente, Halle a/S., am Steinstr. Nr. 22.** Auskunft ertheilt **V. Bente, Schmalkstraße Nr. 18, Merseburg.**

Einen Bekehrung sucht zu Dieren **H. Negele, Maler, Brauhausstraße Nr. 4.**

Für mein **Materialgeschäft** suche ich zu Dieren einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen. Kost und Logis bei mir im Hause. **Max Thiele.**

Ein Mädchen, welches tüchtig in der **Wirthschaft** ist, wird bei 200 Mark Lohn gesucht. **Damenberinnen** wollen ihre Adressen in der **Erped. d. Bl.** niederlegen.

Ein ordentliches zuverlässiges Mädchen wird gesucht **Gothardsstraße Nr. 28, II. Etage.**

Am 16. d. ist beim **Stiftungsfeste** im Saale der **Kaiser Wilhelms-Halle** ein goldenes Kreuz mit schwarzem Sammetband verloren. Gegen **Belohnung** abzugeben **Aufbaumallee 6, 1 Treppe hoch.**

Am **Donnerstag den 14. d.** ist im **Livoli** ein **Zauber** tuch, ein **Halstruch** und ein **Taschentuch** liegen geblieben. Abholen bei **Hrn. Brehme, Dom Nr. 4.** Auch sind an demselben Tage zwei Paar **Damen Handschuhe** aus **Perlegen** mitgenommen. Bitte selbige abzugeben bei **Bihgen.**

Trotzdem die **Brigellstraße** von der **Humanität** lang verbott ist, so wird dieselbe von einer **Hausfrau** der hiesigen **Burgstraße** täglich an ihrem **sonst** bräutlichst etwas **langsam** Dienstmädchen in der **bräutlichst** Weise zum **Entgehen** der **Nachbarschaft** abgestreift. Zu **bekunden** ist hierbei die **Damen** gewand, welcher dieses **armen** Mädchen die **Mißhandlungen** ihrer **Reinigerin** erträgt, statt von ihrer **Körperkraft** demüthigen Gebrauch zu machen, den eine **eben** so **unmöglich** als **rahe** **Behandlung** verdient. **Öffentlich** wird diese **lebens** würdige **Dame** doch noch **einmal** an die **Rechte** kommen die **Ihr** die **Luft** zu **solchen** **Gelüsten** gründlich **verleiten**

Börsenversammlung in Halle.

vom 19. Februar 1878.
Preise mit **Ausschluss** der **Courtage.**
Weizen 1000 Kilo, geringere 186-195 Mf. bez., bester 198-204 Mf. bez., feiner 210 Mf. bez.
Roggen 1000 Kilo 150-156 Mf. bez.
Gerste 1000 Kilo, Landgerste, geringe 174-186 Mf. bez., bessere 189-195 Mf. bez., feine und Chevalier 190-204 Mf. bez.
Gerstemaß 50 Kilo 14.50-15.25 Mf. bez.
Hafer 1000 Kilo, 141-156 Mf. bez.
Hülfsfrüchte, 1000 Kilo, Futtererbsen 165-170 Mf. bez., Kocherbsen 189-192 Mf. bez., Weizen 50 Kilo 10-11 Mf. bez., Weizen 50 Kilo 10-13 Mf. bez.
Kammel 50 Kilo, 43-44 Mf. bez.
Rüböl 50 Kilo 38.75 Mf. bez.
Futtermehl 50 Kilo 7.75-8 Mf. bez.
Kleie Roggen 6 Mf. bez., Weizen 5 Mf. bez.
Weizen-Griesmehl 5.75 Mf. bez.
Hefe 50 Kilo 3-3.25 Mf. bez.
Stroh 50 Kilo 2.25 Mf. bez.

Für die Redaction verantwortlich: **H. Böhmer, Druck und Verlag von G. L. Schönbach.**

